

Amtliche Bekanntmachungen, Kirchen, Vereins- und allgemeine Nachrichten

Bürgermeisteramt Hochdorf
Telefon 50 06-0

www.hochdorf.de • E-Mail / Rathaus-Zentrale: info@hochdorf.de



HOCHDORF

Sprechzeiten:
Mo., Di., Do., Fr. 8 - 12 Uhr,
Mo. 16. - 18.30 Uhr
Mi. 8 - 16 Uhr (durchgehend)

Sprechzeiten-Termine
mit Bürgermeister Erhardt, Frau Haller,
Frau Hohloch, Herrn Eckert und Herrn Hummel
nach telefonischer Vereinbarung.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Wir gratulieren

06.4., 70 J.: Hubert Krahl, Wettestraße 1
08.4., 78 J.: Leo Josef Stark, Ziegelhofstraße 10
08.4., 76 J.: Kuno Weckbach, Weinbergstraße 15
08.4., 74 J.: Ottilde Wehrich, Ziegelhofstraße 13
09.4., 74 J.: Werner Stimm, Finkenweg 38
10.4., 70 J.: Eugen Merkle, Karlstraße 3
11.4., 80 J.: Lore Maria Sonnek, Kirchheimer Straße 21/2
11.4., 70 J.: Josef Kollross, Mozartstraße 9

AUS DEM STANDESAMT

Geburten

Am 12.03.2008 in Esslingen am Neckar
Aylin Juliette Yandemir, Tochter von Andrea und Tufan Ahmet
Yandemir, Bismarckstr. 1
Am 17.03.2008 in Esslingen am Neckar
Lex Neo Müller, Sohn von Suzana und Axel Joachim Müller,
Hofackerstr. 4

Eheschließungen

Am 28.03.2008 in Hochdorf
Tina Daniela Sandherr und Steffen Daniel Weible, Silcherstr. 31

Sterbefälle

Am 27.02.2008 in Kirchheim
Elisabeth Weninger geb. Reisinger
Am 27.03.2008 in Nürtingen
Emilie Breithaupt geb. Hieber

Bauvorhaben im Breitwiesenareal

Nachstehend möchten wir Ihnen die Planungen bezüglich des Pflegeheimes und des Verbrauchermarktes in den Breitwiesen erläutern. Nachdem hierbei durchaus widersprüchliche Aussagen und Kommentierungen, sowohl im Gemeindeanzeiger, als auch in der örtlichen Presse verbreitet wurden, möchte die Gemeindeverwaltung auch im Namen der FUW Fraktion sowie Herrn Andreas Bruntner und der Bündnis 90/Die Grünen nachstehende Erläuterungen zu diesen Planungen in den Breitwiesen abgeben.

1. Die baurechtliche Situation des Plangebietes ist so, dass in dem Areal in den Breitwiesen seit dem 18.02.1957 ein sogenannter einfacher Bebauungsplan rechtskräftig war. Dieser Bebauungsplan sah Baumöglichkeiten entlang der Rosswälder Straße vor, ausgehend von einem etwa 20 m tiefen Baustreifen.

ABFALLBESEITIGUNG

Grünabfallsammelplatz, Wertstoff-, Schrott- und Papiercontainer (Recyclinghof) an der L 1201 nach Reichenbach

Öffnungszeiten:

In der Sommerzeit

1. April 2008 bis 31. Oktober 2008
Dienstag und Donnerstag 16.30 - 18.00 Uhr

Das ganze Jahr über samstags 11-15 Uhr

Sperrmüll	siehe Müll-ABC 2007
Hausmüll 2-wöchentlich	7. April
Hausmüll 4-wöchentlich	21. April
Bio-Tonne	14. April
Gelber Sack	14. April
Papiertonne	28. April

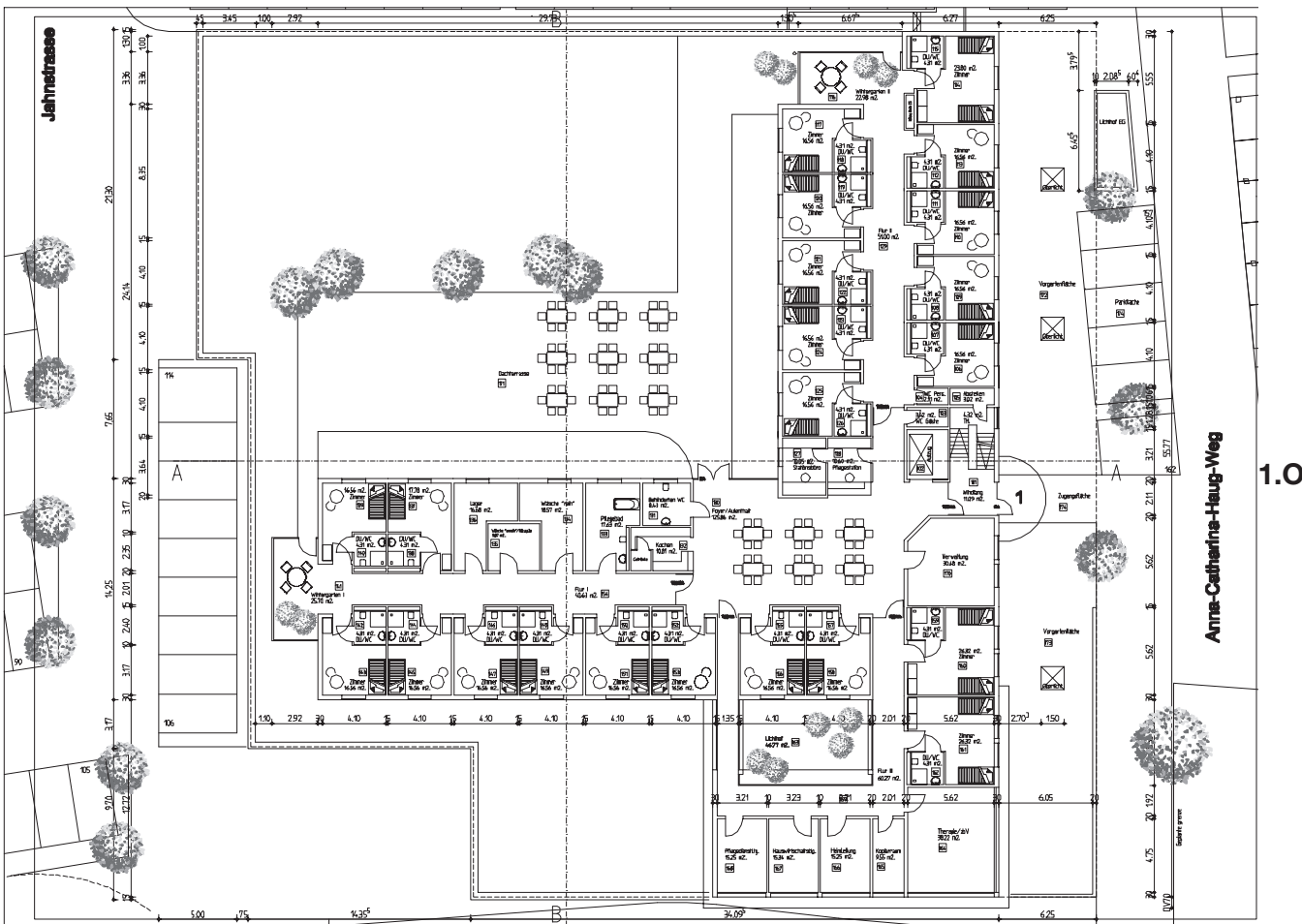
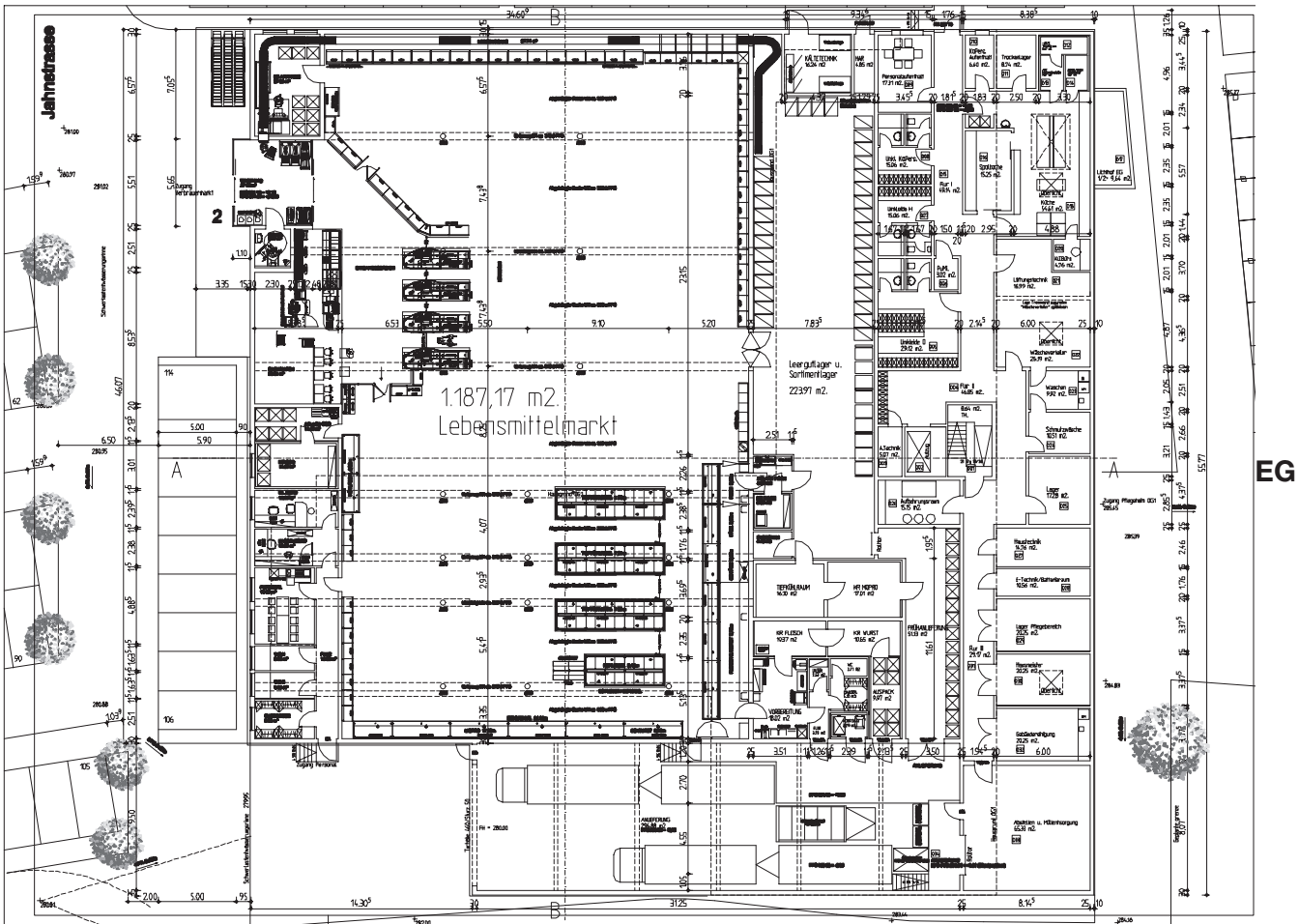
Dieses Grundstück umfasste eine Größe von etwa 8000 m² und ist aufzuteilen auf ca. 5000 m² Bauland und den Rest als innerörtliches Grünland.

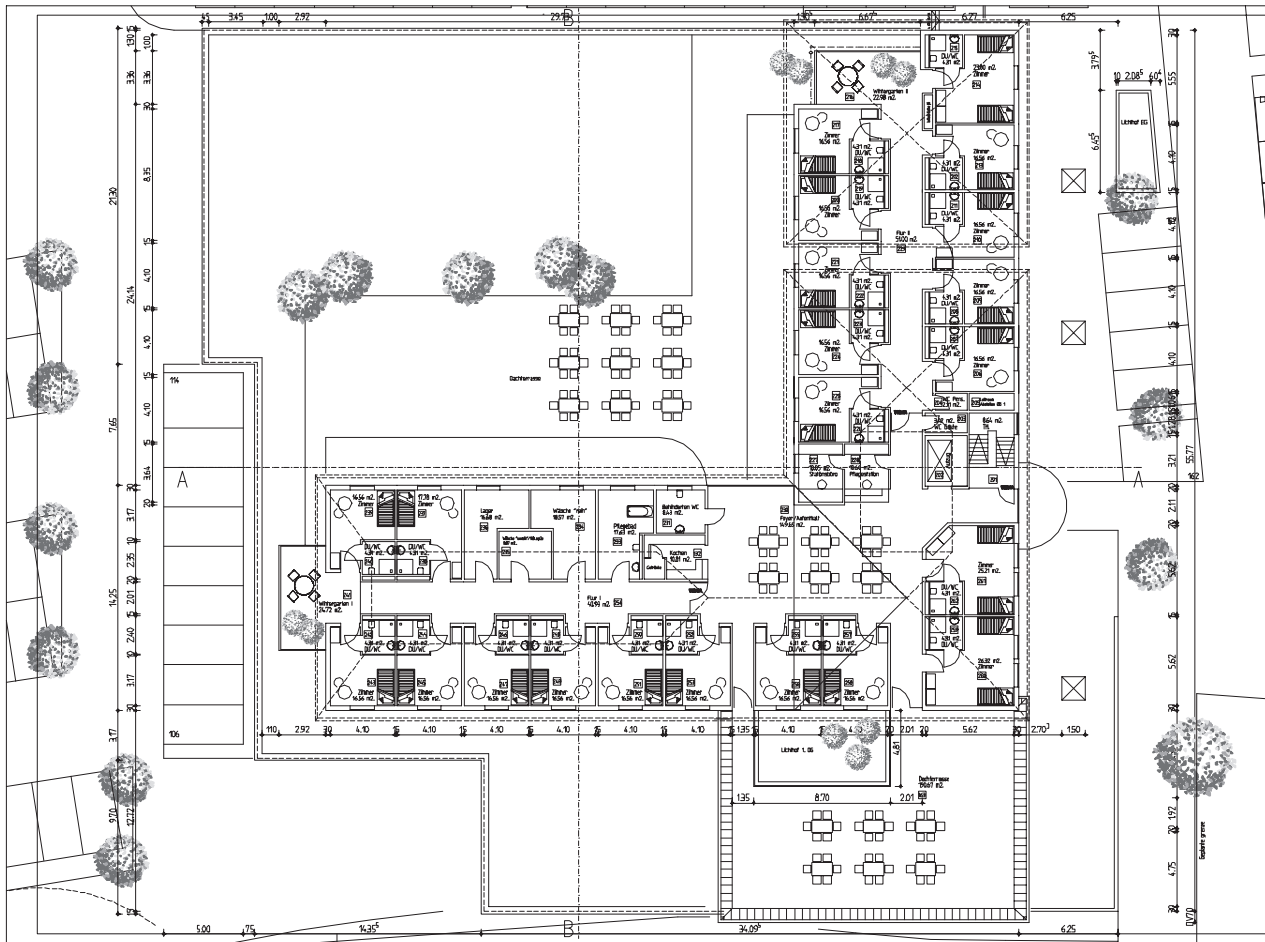
Vor dem Sanierungsbeschluss zur Breitwiesenschule überlegte der Gemeinderat Ende der 90er-Jahre, an der Ecke Rosswälder Straße / Jahnstraße die Gemeinde möglicherweise einen Neubau der Grundschule vorzusehen. Stattdessen hatte sich der Gemeinderat dann später zur Sanierung der jetzigen Breitwiesenschule entschieden. Dies bedeutet, die Gemeinde hatte dieses Areal immer als Bauland betrachtet und auch zu einem entsprechenden Preis erworben. Dementsprechend wurde einige Jahre später auch ein qualifizierter Bebauungsplan aufgestellt. Auf diesem Areal war ursprünglich ein Wohn- und Geschäftshaus geplant, gleichzeitig drei Doppelhäuser und ein Areal für ein Pflegeheim.

Im Zuge der weiteren Überlegungen bezüglich des Pflegeheimes hatte sich der Gemeinderat im Sommer 2006 entschieden, mit einem Träger ein Pflegeheim mit ca. 40 Betten auf dem Areal der Breitwiesen zu errichten. Verbunden mit einem weiteren Pflegeheim in Reichenbach. Der gleiche Träger war der Investor und Betreiber dieser Planung. Die Gemeinde Reichenbach entschied sich für ein anderes Konzept und somit kam dieses Projekt in den Breitwiesen nicht zum Tragen.

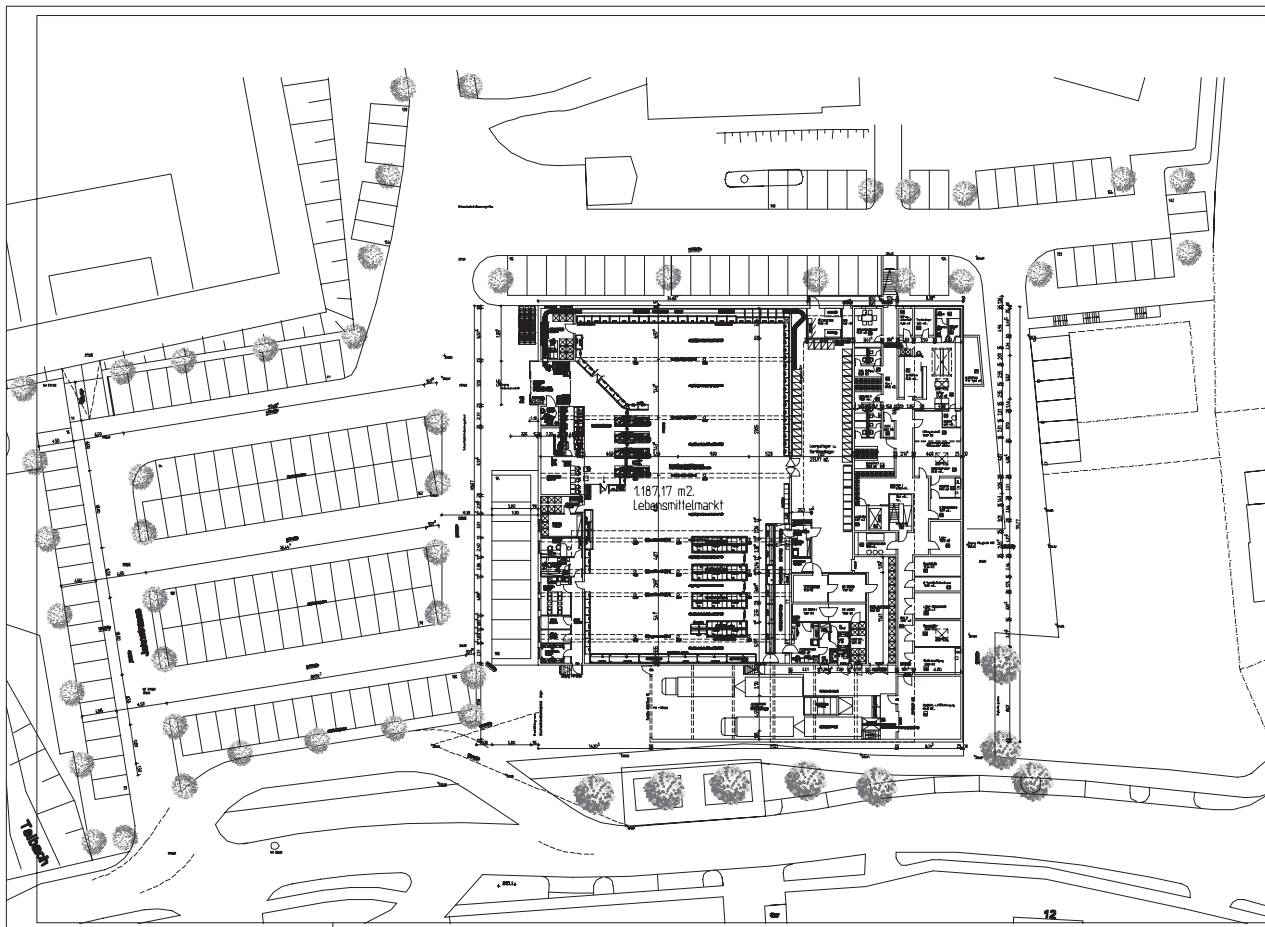
Gleichzeitig stellte es sich heraus, dass die Realisierung eines Wohn- und Geschäftshauses an der dortigen Stelle aufgrund der Marktsituation (bezüglich Eigentumswohnungen) momentan nicht umsetzbar war.

Dies bedeutet aber, dass die Gemeinde seit Jahren damit beschäftigt war dort zumindest teilweise Einzelhandel zu integrieren. Unsere Bemühungen fanden jedoch keinen Erfolg. Bei der Gemeinde sprach ein neuer Investor vor, (Activ Wohnbau) mit dem die Gemeinde letztendlich Übereinstimmung erzielt hat. Auch dieser Planer stellte der Gemeinde zunächst die Realisierung eines Pflegeheimes auf dem dortigen Areal in Aussicht. In insgesamt acht Gemeinderatsitzungen (zum Teil nichtöffentlich) versuchte der Gemeinderat dieses Projekt auf die Hochdorfer Bedürfnisse auszugestalten. In diesem Zusammenhang kam im Wege einer Klausurtagung die Idee auf, nicht nur ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten, sondern daran zu denken, ob in der Ortsmitte die Ansiedlung eines innerörtlichen Verbrauchermarktes mit einer Angebotsfläche zwischen 1200 m² und 1400 m² möglich wäre.

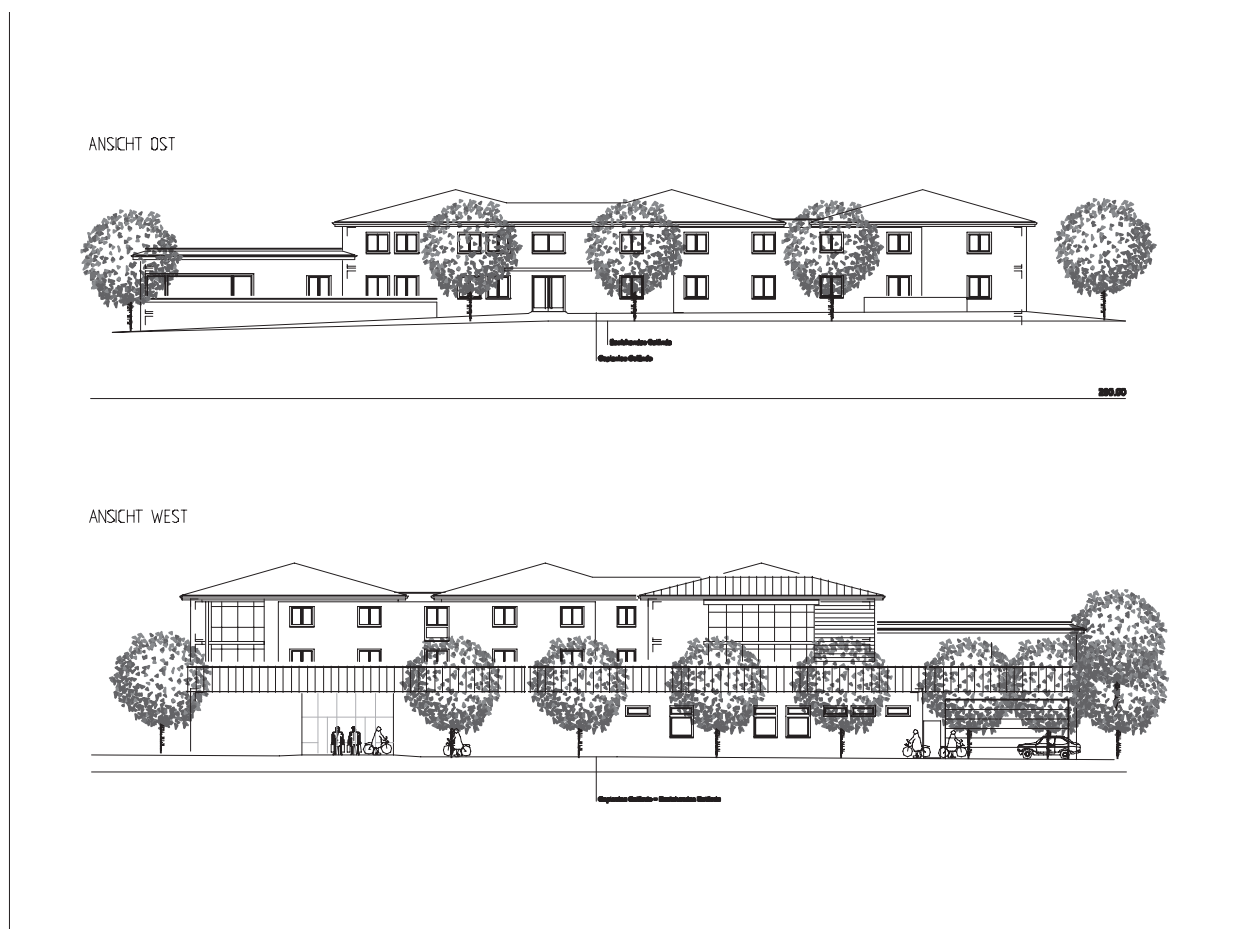




2.OG



Situationsplan Erdgeschoss



Diese Flächengröße ist nach Aussagen von allen Vollsortimentern für Verbrauchermärkte notwendig, um einen zeitgemäßen, modernen und marktgerechten Verbrauchermarkt in einer Gemeinde unserer Größenordnung zu realisieren. Gespräche mit unserem Investor zeigten, dass insgesamt zwei Marktketten großes Interesse hatten, dort einen Verbrauchermarkt der aufgezeigten Größenordnung zu realisieren. Interessanterweise warf diese Idee für die Ansiedlung eines Verbrauchermarktes während einer Klausurtagung unser Gemeinderat, Thomas Zinßer in die Diskussion ein. Diesen Vorschlag griff sowohl der Investor, als auch die deutliche Mehrheit des Gemeinderates auf und beauftragte Activ Bau die bisherigen Planungen, die lediglich ein Pflegeheim vorsahen, um einen Verbrauchermarkt im Untergeschoss dieses Gebäudetraktes zu ergänzen.

Dies machte naturgemäß eine Umplanung notwendig, damit waren aber auch die Planungen für insgesamt drei Doppelhäuser auf diesem Areal nicht mehr möglich. Es kann nur noch ein Doppelhaus (südlich des jetzt bereits bestehenden Neubaus) am Anna-Catharina-Haug-Weg gebaut werden. Es stehen jedoch auch die Flächen für das früher gedachte Wohn- und Geschäftshaus zur Verfügung, ca. 600 m². Diese abgeänderten Planungen stellte unser Investor im Frühsommer des vergangenen Jahres dem Gemeinderat vor.

In weiteren Sitzungen ergab das Zwischenergebnis, dass eine deutliche Mehrheit des Gemeinderates die Koppelung eines Verbrauchermarktes mit einem Pflegeheim favorisiert. Diese Planungen wurden in mehreren Planungsschritten abgeändert und sind jetzt zu dem vorliegenden Baugesuch, das im März des Jahres bei der Gemeinde eingegangen ist, gemündet. Es kann deshalb keine Rede davon sein, dass eine Planung mit aller Gewalt durchgepeitscht wird, sondern man kann Vergleich zu anderen Gemeinden sehen, dass sich die Gemeinde bei der Realisierung von derartigen Vorhaben ausreichend Zeit lässt. Sowohl was die Markt- und Gebäudegröße des Gebäudekomplexes angeht, sind die Umriss dieses geplanten Bauvorhabens bereits seit Mai des vergangenen Jahres klar. Wenn deshalb ein Gemeinderat zum heutigen Zeitpunkt feststellt, dass er die Dimension des Komplexes nicht erkannt habe, so spricht das für sich.

Im November 2007 fasste der Gemeinderat den Grundsatzbeschluss mit Activ-Wohnbau, die Planung für ein Pflegeheim mit 50 Plätzen und einen Verbrauchermarkt durchzuführen. Dafür war es notwendig, den qualifizierten Bebauungsplan zu ändern und auf die Anforderungen und Bedürfnisse dieses Projektes anzupassen. Die Verwaltung wurde im vergangenen November von der Mehrheit des Gemeinderates beauftragt, den Bebauungsplan dementsprechend zu ändern und das Bebauungsplanänderungsverfahren in Gang zu bringen. Alle dabei notwendigen planungsrechtlichen Schritte wie die Anhörung der Region Stuttgart, Rechts- und Fachaufsicht durch das Landratsamt Esslingen, wurden von der Gemeindeverwaltung durchgeführt. Beratungen und Beschlussfassungen über den Bebauungsplanentwurf konnten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht stattfinden, weil insbesondere die Antwort des Landratsamtes Esslingen bis zum Zeitpunkt, 27.03.2008 noch nicht bei der Gemeinde vorlag.

Es ist jedoch üblich, dass Genehmigungen nach § 33 BauGB möglich sind, d.h. nach Auslegung der entsprechenden Pläne können Planunterlagen eingereicht werden und das kommunale Einvernehmen, d.h. das Einverständnis der Gemeinde, zu diesen Planungen beraten und beschlossen werden. Dies hat die Gemeinde in vergangenen Jahren schon dutzendfach praktiziert.

Der Gemeinderat erteilte in seiner Sitzung am 11.03.2008 mit den Stimmen von Gemeinderätin Osthues, Gemeinderat Heber, Wierer, Böhringer, Weber, Häfner, Dr. Bäßler, Reiner, Bruntner und Bürgermeister Erhardt das kommunale Einvernehmen. Gemeinderat Zinßer hatte den Sitzungsraum verlassen und dementsprechend an der Beschlussfassung nicht teilgenommen.

Gemeinderätin Bönisch war für die Gemeinderatsitzung entschuldigt.

Die Gemeinderäte Mühlhäuser, Bagdahn und Dr. Bluhm-Kudlack sprachen sich gegen das kommunale Einvernehmen aus. Bei den Beratungen waren wir auch vor das Problem "Festplatz" gestellt. Hierbei sind wir auf der Suche nach Lösungen, die insbesondere den Bedürfnissen des Musikvereines entsprechen müssen. Wir sind gemeinsam mit dem Verein dabei, die-

ses Problem zu lösen oder zumindest eine Zwischenlösung zu finden.

Weiterhin ist aus den jetzt eingereichten Plänen, insbesondere des Lageplanes klar ersichtlich, dass das Gelände nördlich des geplanten Verbrauchermarktes, d.h. die Breitwiesenhalle, das Jugendhaus und die Breitwiesenschule nach wie vor erschlossen sein müssen. Deshalb hatte sich der Gemeinderat zumindest mehrheitlich auch entschieden, diese Flächen, d.h. westlich des Verbrauchermarktes, nicht an Eigentümer zu veräußern, sondern diese Flächen im Eigentum der Gemeinde zu behalten. Auf diesem Areal werden ca. 120 Parkplätze, sowohl die Bedürfnisse des Verbrauchermarktes, als auch der Gemeinde (als öffentliche Parkplätze der Halle, Schule, Feuerwehr etc.) erfüllt. Weitere 54 Parkplätze sind in dem Bereich Breitwiesen enthalten und stehen für die Gemeinde zur Verfügung. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass nach Realisierung dieses Vorhabens 174 gekennzeichnete und abgeteilte Parkplätze zur Verfügung stehen. Das Landratsamt Esslingen wird im Wege des Genehmigungsverfahrens prüfen, ob diese Anzahl von Parkplätzen ausreichend ist. Sollte dies nicht für ausreichend beachtet werden, kann die Gemeinde östlich der Breitwiesenschule weitere ca. 20 Parkplätze schaffen. Damit dürfte der bauordnungsrechtliche Aspekt, d.h. die Anzahl der notwendigen Stellplätze erfüllt bzw. übererfüllt sein.

Gemeinsam mit Activ Wohnbau haben wir auch nach einem geeigneten Träger für das in Hochdorf dringend benötigte Pflegeheim gesucht. Hierbei sind wir auf eine Anfrage der AWO Württemberg gestoßen, die sich sehr seriös, detailliert und sachkundig um das Projekt in Hochdorf beworben hat. Nach Vorstellung von AWO im Gemeinderat im vergangenen Sommer wurde AWO im November 2007 die Zustimmung erteilt. Im Pflegeheim sollen insgesamt 50 Pflegeplätze untergebracht werden, 38 Pflegeplätze davon in Einzelzimmern, weitere 12 Pflegeplätze in Doppelzimmern. In diesem zweigeschossigen Pflegeheimbereich ist es vorgesehen, dass ein großer Lichthof und zwei Gemeinschaftsflächen mit jeweils 125 m² Nutzflächen entstehen. Weiterhin entstehen auf beiden Ebenen insgesamt 4 Aufenthaltsbereiche an den jeweiligen Enden der Flure.

Zusätzlich ist auf dem begrünten Flachdachbereich ein Außenbereich mit etwa 150 m² vorgesehen. Nach Auskunft von AWO, die im Übrigen in dieser Veröffentlichung in Schriftform beigefügt ist, sind die Bedarfsmesszahlen für Allgemeinflächen, zu dem auch noch ein sogenannter Multifunktionsraum gehört, weit übererfüllt. Die vorgegebenen Richtlinien sind um das Mehrfache übertroffen. Zusätzlich hat die Gemeindeverwaltung für den Gemeinderat einen internen Vergleich zwischen rund um Hochdorf bestehenden Pflegeheimen und unseren geplanten Projekt durchgeführt. Bezüglich der sogenannten Nebenflächen sind wir zu der Auffassung gelangt, dass hier Unterschiede bestehen, die jedoch ausschließlich architektonisch sind. Vergleicht man dies von Quadratmeter zu Quadratmeter ergeben sich weder quantitative noch qualitative Unterschiede. Das Gleiche bezieht sich auf die Größen der Einzelzimmer, auch diese Einzelzimmer sind in der Regel mit 20 bis 22 Quadratmetern dargestellt. Das Hochdorfer Projekt hat ein Angebot von 21 m² im Einzelzimmer.

Nachdem (auch der Gemeinderat!) wir auch Einrichtungen von AWO besichtigt haben, sind wir zu der Auffassung gelangt, dass die dort gebotene Qualität und vor allem das persönliche Engagement von AWO gut ist. Wir sind deshalb, zumindest mehrheitlich im Gemeinderat der festen Überzeugung, dass mit der Auswahl auf AWO ein leistungsfähiger Träger dieses Pflegeheimprojektes in Hochdorf gefunden werden konnte. Allerdings wird es notwendig sein, dass sich die Hochdorfer Bürgerschaft engagiert. Hierzu werden wir, sobald Lösungsansätze vorhanden sind, gemeinsam mit den Kirchen und dem Krankenpflegeverein darum nachsuchen, dass sich die Hochdorfer Bürgerschaft analog zu unseren Nachbarkommunen engagiert und dieses Pflegeheim in das soziale und kommunale Geschehen unserer Gemeinde integriert.

Wir haben dieses Planprojekt, sowohl den Verbrauchermarkt, als auch das Pflegeheim, in seinen jeweiligen Grundrisskizzen im Untergeschoss, 1. Obergeschoss und 2. Obergeschoss im Mitteilungsblatt dieser Ausgabe deutlich und detailliert dargestellt. Nach unserer Sicht ist auch der städtebauliche Aspekt dieser Planung überaus gelungen. Die relativ geduckte Bauweise, insbesondere

das flachgeneigte Dach, fügen das Projekt sehr schön und harmonisch in die Umgebung der Breitwiesenhalle ein. Wir verweisen darauf, dass die Firsthöhe des vor kurzem errichteten Doppelhauses um 3,5 m über den geplanten neuen First des Pflegeheimes liegen werden wird. Es ist daran gedacht, die Erschließung der Breitwiesenschule, aber auch die Erreichbarkeit des bereits bestehenden Doppelhauses und des noch geplanten Doppelhauses östlich des Pflegeheimes zu ermöglichen.

Die früher dort vorgesehene teilweise Fußwegverbindung soll in eine kleine Straße enden, wobei nur diese beiden Gebäude von dort aus erschlossen werden.

Das Pflegeheim wird über die Jahnstraße erschlossen und versorgt werden. Wir sind mehrheitlich im Gemeinderat der Auffassung, dass diese Planung städtebaulich gelungen ist. Wir wollen auch den finanziellen Aspekt dieser Überlegungen nicht verschweigen. Veräußert werden an den Investor eine Grundfläche von nicht ganz 3500 m². Weiterhin darf dieser Investor Grundstücksflächen der Gemeinde für Parkplatzzwecke nützen.

Mit dem Investor haben wir einen Pauschalpreis in Höhe von 750.000 € ausgehandelt. Es darf darauf verwiesen werden, dass der Investor verpflichtet ist auf seine Kosten die gesamten Außenanlagen westlich des Verbrauchermarktes, d.h. auch die Parkplätze westlich des Gebäudekomplexes herzustellen, die zum Nutzen und in der Nutzungsberechtigung der Gemeinde Hochdorf liegen. Vor Jahren hat unser Städteplaner dargelegt, dass die Herrichtung des Parkplatzareals in den Breitwiesen einen Finanzierungsaufwand von rund 300.000 € verursacht. Diese Investition muss die Gemeinde nunmehr nicht mehr tätigen. Deshalb glauben wir, dass die Aufrechnung in Quadratmeterpreisen, wie sie von einem Gemeinderat in der Öffentlichkeit vorgenommen wurde, wenig sachdienlich und hilfreich ist, die tatsächlichen Verhältnisse darzustellen. Im Übrigen sind diese Zahlen im Gemeinderat seit Anfang des vergangenen Jahres diskutiert worden. Wir glauben, dass diese einmalige Einnahme in Höhe von 750.000 € und der Vermögensvorteil für Herrichtung der öffentlichen Flächen für die Gemeinde ein durchaus spürbarer Vorteil ist. Gleichzeitig möchten wir ausdrücklich betonen, die deutliche Mehrheit des Gemeinderates betrachtet die Einrichtung eines Verbrauchermarktes in der Ortsmitte unserer Gemeinde und die Einrichtung dieses Pflegeheimes als ein Stück kommunale Infrastruktur. Hierbei können wir darauf verweisen, dass andere Gemeinden Grundflächen für Pflegeheime dieser Art zu Preisen von deutlich unter 100 €/m² anbieten. Beispielsweise haben wir ein Pflegeheim von AWO in Remshalden besichtigt, die dortige Gemeinde hat dieses Pflegeheimgrundstück AWO zu einem Quadratmeterpreis von 80 € überlassen. Auch in anderen Gemeinden haben verschiedene Pflegeheimträger Grundstücke ebenfalls zu günstigen Preisen erhalten.

Zukunftsträchtige und auf Dauer überlebensfähige Verbrauchermärkte brauchen in einer fast 5000 Einwohnergemeinde Angebotsflächen von 1200 m² bis 1400 m². Davon hat sich der Gemeinderat leiten lassen, nach Darstellung von gängigen Anbietern wie REWE und EDEKA. Damit stärken wir unsere Kaufkraft und bieten langfristige Perspektiven für den Einkauf in Hochdorf.

Im Auftrag der Freien Wähler (FUW), Herrn Andreas Bruntner und Bündnis 90/ Die Grünen

Roland Erhardt

Bürgermeister

Stellungnahme der AWO Württemberg zu den SPD-Einwendungen bezüglich des geplanten Pflegeheims

Pflegeheim der 4. Generation in Hochdorf

In Kürze entsteht in Hochdorf ein modernes Pflegeheim, das den Kriterien aktueller stationärer Pflege entspricht - ein Pflegeheim der 4. Generation

1. Der Standort im Zentrum Hochdorf entspricht idealen Eigenschaften für ein Pflegeheim

Das Kuratorium Deutsche Altenhilfe (KDA) empfiehlt in seiner Publikation "Planung humaner Pflegeheime - Erfahrungen und Empfehlungen" einen zentralen Standort für eine Pflegeeinrichtung, der sich in Hochdorf mit folgenden Eigenschaften präsentiert:

- Gute Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr

- Durch die zentrale Lage im Ortskern befinden sich in der Nähe Einkaufsmöglichkeiten, Kulturangebote, Friseur, Ärzte, Banken und die Post.

- Der Sichtkontakt vom eigenen Zimmer oder von Gemeinschaftsräumen und Terrassen im belebten Außenbereich stellt für Heimbewohner bereits eine wichtige Verbindung zur Außenwelt dar.

- Gäste und Angehörige von Pflegebedürftigen können bei ihrem Besuch von der vorhandenen Infrastruktur im Umfeld der Pflegeeinrichtung profitieren und so können persönliche Erledigungen mit dem Heimb Besuch verbunden werden.

Alle Planungen basieren auf einen vorher abgestimmten Raumprogramm, in dem sich die Empfehlungen des KDA wie auch die langjährigen Erfahrungen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bezirksverband Württemberg e.V. als Träger von stationären Altenhilfeeinrichtungen widerspiegeln.

2. Die wohnortnahe Versorgung ist gesichert

Derzeit beträgt in Baden-Württemberg der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung 2,1 %. Rund 1 % der Pflegebedürftigen werden stationär versorgt. Laut einer Modellrechnung des statischen Landesamtes wird deren Anzahl der zu Pflegenden bis 2015 erneut um rund 25 % bzw. bis 2025 um knapp 55 % ansteigen.

Hochdorf hatte im dritten Quartal 2007 laut statistischem Landesamt 4739 Einwohner. Legt man die unterschiedlichen Faktoren zugrunde, ergibt sich ein rechnerischer Bedarf von 40 - 56 Pflegeplätzen.

Die für Hochdorf kalkulierte Platzzahl von 50 ist somit realistisch und bietet den Hochdorfer Bürgern auch langfristig die Möglichkeit, im Sinne einer wohnortnahen Versorgung in ihrer Ortschaft einen Pflegeplatz in Anspruch nehmen zu können.

3. Möglichst viele Einzelzimmer

Die Konzeption des Pflegeheims für Hochdorf sieht auf den beiden Etagen jeweils 19 Einzelzimmer und drei Doppelzimmer vor. Dies entspricht einem Einzelzimmer-Anteil von recht hohen 86,4 %. Im Vergleich sieht das Pflegeheimförderungsgesetz des Landes Baden-Württemberg lediglich 80 % an Einzelzimmern vor. Und es gibt gute Gründe für den Bau unserer sechs Doppelzimmer:

- Sie bieten Ehepaaren die Möglichkeit, auch im Falle der Pflegebedürftigkeit gemeinsam in das Pflegeheim einzuziehen.

- Aus therapeutischen Gründen gibt es immer wieder Bewohner, die wegen eines hohen Sicherheitsbedürfnisses nicht alleine in einem Zimmer sein möchten.

- Aber auch medizinische Gründe können für die Doppelzimmernutzung sprechen.

Nach Absprache können unsere Bewohner eigene Möbel und Haustiere mitbringen.

Die Anordnung der Betriebsräume innerhalb eines Wohnbereichs unweit der Individual- und Gemeinschaftsräume dient der Erleichterung des Personaleinsatzes und der Erfüllung der pflegerischen Ansprüche der Bewohner.

4. Für den Wohlfühlfaktor ist gesorgt...

Das vorliegende Konzept für das Pflegeheim in Hochdorf berücksichtigt die vom KDA empfohlenen Betriebsräume.

So gibt es auf jeder Etage

- eine eigene Wohnbereichsküche in der sowohl Essen aufbereitet, als auch therapeutisch gekocht werden kann.

- ein Pflegebad mit Wellness - Charakter

- einen großzügig gestalteten Aufenthaltsbereich mit Rundlaufmöglichkeiten von ca. 240 qm Fläche

- auf Demetuell erkrankte abgestimmte Lichtverhältnisse und Materialien

Alle Zimmer sind mit barrierefreien Bädern ausgestattet und ermöglichen das Mitbringen eigener Möbel.

Für die Bewohner steht eine Dachterrasse in Form eines geschützten Sinnesgarten und ein Multifunktionsraum für Therapie, Spiel und Spannung zur Verfügung.

5. Wir kochen selbst...

Entgegen anderer Pflegeeinrichtungen verzichten wir auf Fremdversorgung beim Essen. Diese ist zwar kostengünstiger, aber wir kochen in unserer Produktionsküche lieber selbst.

Denn das Kochen eigener Speisen stellt für die Arbeiterwohlfahrt ein Qualitätsmerkmal dar und führt bei unseren Bewohnern zu einer höheren Zufriedenheit, da wir deren Wünsche und Essensgewohnheiten viel besser berücksichtigen können.

6. Das Pflegekonzept ist auf den Bedarf von Hochdorf abgestimmt

Sicherlich wird das Pflegeheim bald überwiegend mit Dauerbewohnern belegt sein. Es ist jedoch auch vorgesehen einige Kurzzeit- und Tagespflegeplätze einzustreuen und somit die ambulante Pflegeversorgung in Hochdorf zu unterstützen. Wenn pflegende Angehörige Urlaub brauchen oder in Ruhe einkaufen wollen können wir die erforderliche Pflege und Aufsicht in unserer Einrichtung übernehmen.

Dementiell Erkrankte werden bei uns gezielt betreut. Wir bieten aktivierende und tagesstrukturierende Pflege sowie Milieuthérapie und Erinnerungspflege an und setzen Fachkräften mit gerontopsychiatrischer Weiterbildung ein, die in unserer Altenpflegehochschule speziell qualifiziert worden sind.

Das Recht der freien Arztwahl gilt auch in unserem Seniorenzentrum uneingeschränkt. Das bedeutet für die Bewohner, dass ihr bisheriger auch während ihres Aufenthalts bei uns die medizinische Betreuung weiter übernehmen kann und bei uns im Haus sehr willkommen ist. Falls der Bewohner seinen Hausarzt neu benennen oder wechseln möchte, kann er auf eine große Auswahl regional tätiger Ärzte zurückgreifen, mit denen unser Haus vertrauensvoll zusammenarbeitet.

7. Qualitätsmanagement

Die Angebote im Bereich der sozialen Dienstleistungsmärkte sind gerade in der heutigen Zeit unüberschaubar und für Kunden hinsichtlich ihrer Qualität schwer einzuschätzen.

Wir haben uns daher entschieden, unsere Leistungen nach den Vorgaben eines Qualitätsmanagement - Systems zu erbringen, das wir - basierend auf der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2000 und den bundesweiten AWO-Qualitätskriterien (d.h. im Rahmen einer so genannten "Tandem-Zertifizierung") - in allen unseren Einrichtungen eingerichtet haben. Dabei wurden alle Abläufe kritisch hinterfragt und schriftlich standardisiert.

Unser Ziel ist, dadurch regelmäßige Rückmeldungen unserer Kunden über unsere Arbeit, sowie frühzeitig Hinweise auf Schwachstellen und Verbesserungspotenziale zu erhalten. So soll die Qualität unserer Leistungen kontinuierlich verbessert werden.

Die Qualitätsmanagement - Systeme in unseren Pflegeeinrichtungen sind seit 2004 durch ein externes Prüfungsinstitut zertifiziert. Jährlich finden Überwachungsprüfungen statt.

8. Orientierung am Gemeinwesen in Hochdorf

Das Pflege- und Betreuungskonzept der AWO legt großen Wert auf die Einbindung unserer Seniorenzentren in das örtliche Gemeinwesen. Das bedeutet, dass für unsere Bewohner auch im Stadium der Pflegebedürftigkeit die Möglichkeit weiter bestehen soll, am sozialen und kulturellen Leben ihres Ortes teilzunehmen und gewachsene Kontakte zu allen Organisationen zu pflegen. Wir öffnen dazu unsere Gemeinschaftsräume nach Absprache für entsprechende Veranstaltungen und holen auch regelmäßig die "Musik" ins Haus. Auch Schulklassen und Kindergärten sind willkommene Gäste - so manche Freundschaft über Generationsgrenzen hinweg ist so schon entstanden.

Weitere Maßnahmen zur Anbindung zum Gemeinwesen ist die Einbeziehung ehrenamtlicher, die Unterstützung eines Fördervereins für die Einrichtung sowie das Anstreben von Kooperationen.

Die AWO führt alle neuen Ehrenamtlichen in Einführungsge sprächen an diese schöne, aber anspruchsvolle Aufgabe heran. Bei regelmäßigen Treffen, teils unter fachkundiger Moderation und Anleitung, können sich die Ehrenamtlichen über ihre Erfahrungen austauschen.

Alle Ehrenamtlichen sind über den Träger der Einrichtung, die AWO, während ihrer Einsätze haftpflichtversichert.

Wir unterstützen die Gründung eines eigenständigen Fördervereins für das Pflegeheim. Dieser bietet die Möglichkeit, das ehrenamtliche Engagement der Gemeinde für die Einrichtung und deren Bewohner voranzutreiben. Das Vorhandensein eines Fördervereins ist für uns ein wichtiger Bestandteil für die Öffnung der Einrichtung nach außen.

Zur Sicherung einer optimalen Versorgung unserer Bewohner binden wir unsere Einrichtung in ein dichtes Netz von Kooperation ein.

Unsere Kontakte zu den Krankenhäusern im Landkreis lassen uns bereits vor einer geplanten Verlegung eines künftigen Be-

wohners in unsere Pflegeeinrichtung erfahren, welche besonderen Pflegebedürfnisse und Wünsche auf uns und unsere Mitarbeiter zukommen. So sind wir am Tag der Heimaufnahme optimal vorbereitet und verlieren keine Zeit mit bürokratischen Problemen.

Reinhold Schimkowski
AWO Württemberg

**Einladung zum Seniorennachmittag im Hochdorf am
06.04.2008**

Sehr verehrte Hochdorferinnen und Hochdorfer,
die Arbeitsgemeinschaft der Hochdorfer Vereine und die Gemeinde Hochdorf laden Sie recht herzlich zum Seniorennachmittag am

**Sonntag, den 6. April 2008
um 14.00 Uhr**

in die Breitwiesenhalle ein.

Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die im Jahre 2008 älter als 70 Jahre sind, dürfen an diesem Nachmittag unsere Gäste sein. Selbstverständlich ist ihr Ehe-/Lebenspartner zu dieser Veranstaltung ebenfalls eingeladen, auch wenn Sie oder er das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Bitte geben Sie auch ehemaligen Schulkameradinnen und Schulkameraden, die auswärts in unserer unmittelbaren Nachbarschaft leben, Bescheid, auch diese Hochdorferinnen und Hochdorfer sind herzlich eingeladen.

Die Arbeitsgemeinschaft Hochdorfer Vereine und die Gemeindeverwaltung haben auch dieses Jahr wiederum ein interessantes und ansprechendes Programm zusammengestellt. Was Sie mitbringen sollten, wäre Freude an Gemeinsamkeit, Gesprächsbereitschaft, gute Laune und ein bisschen Sitzfleisch. Eröffnet wird unserer Seniorennachmittag um 14.00 Uhr durch den Gesangsverein Hochdorf. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister und die AGHV wird der Gesangsverein Sie erneut unterhalten. Anschließend wird Kaffee und Kuchen angeboten.

Danach erfolgt der Auftritt von 's Mariele von dr Alb, einer schwäbischen Kabarettistin, die von Herza a Schwob ist und ihre Beiträge frivol, muggafrech und spitzzüngig mit Mut zur Hässlichkeit, vorträgt.

Auch soll natürlich wieder die Feststellung der bzw. des ältesten Besuchers des Seniorennachmittages erfolgen, bevor 's Mariele von dr Alb Sie nochmals mit lustigen Sketchen unterhalten wird.

Zum Abschluss des Nachmittags gibt es natürlich wieder ein gutes Vesper, dass wie auch in den vergangenen Jahren zum Ausklang durch den Musikverein umrahmt wird.

Wie seit vielen Jahren üblich, wird wieder ein Fahrdienst eingerichtet. Wenn Sie zu Beginn des Seniorennachmittags abgeholt werden wollen, geben Sie bitte telefonisch unter der Telefonnummer 557710 oder Handy 0172/7630161 Bescheid. Auch am Abend wird ein Heimbringdienst, wie in den vergangenen Jahren praktiziert, zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Roland Erhardt Dieter Eckert
Bürgermeister Vorsitzender AGHV

Programm des Seniorennachmittags am 06.04.2008

14.00 Uhr Eröffnung durch den Gesangsverein
14.20 Uhr Begrüßung durch den Bürgermeister / AGHV
14.30 Uhr Gesangsverein
14.45 Uhr Kaffee und Kuchen
15.15 Uhr - Auftritt 's Mariele von dr Alb
15.45 Uhr
16.15 Uhr Feststellung der ältesten Besucher
16.40 Uhr Auftritt 's Mariele von dr Alb
17.15 Uhr Vesper
17.45 Uhr Unterhaltung durch den Musikverein
18.15 Uhr Verabschiedung durch den Bürgermeister/
AGHV